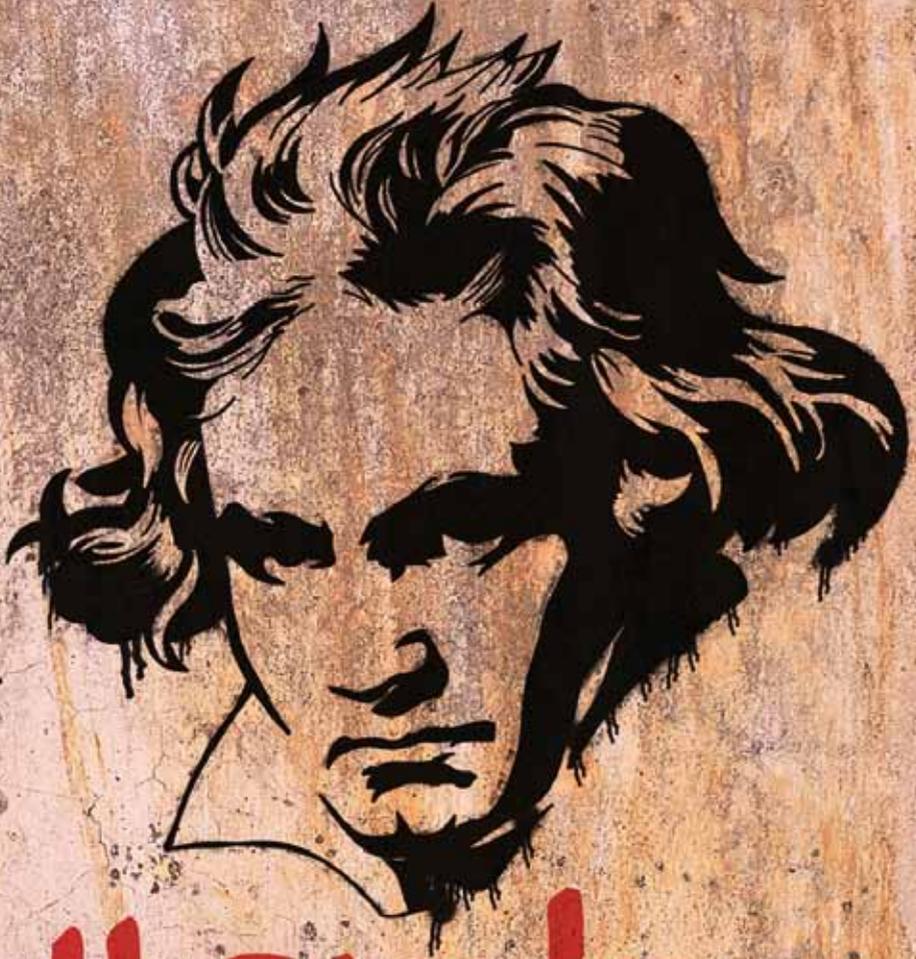


Schüler*innen der IGS Flötenteich, Tanz- und Theatergruppe imTransit,
Studierende der CvO - Universität und Oldenburgisches Staatsorchester



#eroica

Ein Musiktheater im Stadtnorden
zu Beethovens 3. Sinfonie



JUGEND
KULTUR
ARBEIT E.V.

Weitere Informationen unter www.eroica-ol.de

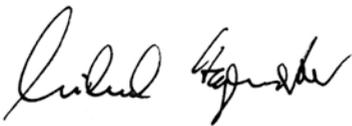


Liebes Publikum,

es freut uns sehr, dass Sie sich für #eroica interessieren! Im Rahmen einer Kooperation von Jugendkulturarbeit e.V., Oldenburgischem Staatstheater, IGS Flötenteich, der Carl von Ossietzky-Universität und der Tanz- und Performancegruppe imTransit haben sich Jugendliche der 8. und 12. Klasse mit Beethovens dritte Sinfonie, der Eroica, beschäftigt. Aus dieser, sehr intensiven gemeinsamen Arbeit sind neue Szenen, musikalische Bearbeitungen und Reflexionen entstanden, die nun zu einer Musiktheaterproduktion zusammengefügt werden. Die Idee, die hinter diesem und den früheren Projekte der Reihe steht, wird durch den Hashtag (#) versinnbildlicht: #eroica. Indem wir die Sinfonie taggen, wird sie auffindbar: Wir können uns mit ihr verbinden und ihre Ideenwelt und Musik teilen. Und das nicht nur im Internet, sondern auch in der persönlichen Beschäftigung in Workshops, auf der Bühne und hoffentlich darüber hinaus.

Wir danken allen Beteiligten für die intensive Arbeit und allen Kooperationspartnern und Förderern für die großartige Unterstützung!

Uns bleibt nun noch, Ihnen einen mitreißenden Abend mit #eroica zu wünschen!



Michael Hagemeister
(Künstl. Leitung)



Jörg Kowolik
(Geschäftsführer Jugendkulturarbeit)

TEAM:

Künstlerische Leitung und Organisation: Michael Hagemeister

Regie- und Stückentwicklung: Nils Braun

Musikalische Leitung des Orchesters: Felix Schauern

Dramaturgie: Marja Haglund

Songwerkstatt: Christian Jakober

Tanz: Antje Rose

Soundboxen: Thomas Bisitz

Darstellendes Spiel Jg. 12 / IGS Flöte

Lehrerin: Annegret Meyer, Theaterpädagogin: Sabine von Rothkirch

Bläser:innenklasse 8b / IGS Flöte

Lehrerin: Christina Hejny

Tanz- und Performancegruppe imTransit/Jugendkulturarbeit e.V.

Leitung: Bodo Rode, Verena Schweicher, Musik: Jelte Hildebrands

Studierende der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

Dozentin: Christiane Abt

Filmproduktion: Jule Sommersberg / IGS Flöte

Grafik: Thomas Robbers

Videodokumentation: Leona Cordes

Bühnenbau: Thjark Peters

Produktionsassistent: Marie Schlesies-Janssen

MITWIRKENDE:

Darstellendes Spiel Jg. 12 / IGS Flöteenteich

Ghaith Alkhalaf, Akin Apak, Larissa Dierking, Cevin Eggemann, Hammam Ghazal, Shadi Hamwi, Victoria Eghosa Ihama Ediae, Yadenaz Kilicarlsan, Robert Kramer, Simon Kwapich, Finn Leonhards, Bilal Hassan Nadim, Alessia Quest, Jonathan Rohde, Ella Rosemann, Klaas Rosenbohm, Pardeep Singh, Joshua Teichert

Bläser:innenklasse 8b / IGS Flöteenteich

Flöten: Isabella Edel, Anastasia Keller, Madita Kühn, Noa Neiß, Smilla Pletzer, **Klarinetten:** Talea Austen, Sofia Ebert, Tim Glockemann, Samira Polke, Felix Winter, **Saxophone:** Norik Oeltermann, Jolena Osso, Jakob Pust, Justus Rinke, Lucie Werner, **Trompeten:** Bruno Gehl, Almir Hamiti, Emma Wirth, **Posaunen:** Milan Ustimenko, Linus Huismann, Johanna Kossel, Likem Dogba, **Bass:** Valeria Litau, Ester Bakrou, Sofie Heidemann, **Schlagzeug:** Leo Heinemann, Lorenzo Scarpinati, Marvin Matischeck

Tanz- und Performancegruppe imTransit / Jugendkulturarbeit e.V.

Emma Bartsch, Phoeby Hess, Rebecca Hoffmeyer, Sophie Martens, Freya Mitwollen, Jefke Popken

Studierende der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

Julia Barwig, Annika Baumann, Meret Diers, Carina Dirks, Alexandra Domke, Kerstin Frerichs, Henriette Hinniger, Lisann Ilge, Alex Meyer, Hareth Mufleh, Hannah Schierholz, Pia Schlichting, Rouven Thiele, Simone Thyen, Jan Tschuschke

Akademie des Oldenburgischen Staatsorchesters

1. Violine: Kalliopi Rizou/Claudia Schmid-Heise, **2. Violine:** Alvaro Cordova, **Viola:** Berkay Olgun, **Violoncello:** Christoph Rode, **Kontrabass:** Michael Hagemeister, **Flöte:** Suyeon Joo, **Oboe:** Rebecca Cherry, **Klarinette:** Laura-Sophie Witt, **Fagott:** Oskar Chodora, **Horn:** Sumire Okamoto, **Trompete:** Laurin Klemmer, **Posaune:** Klaus Haberstroh, **Pauken:** Moritz Schwalgin

SONG

Du warst der, dem sie trau´n,
warst der, auf den sie bau´n.
Immer da, doch nie nah,
groß und stark oder gar
niemals wahr.

Ohne dich sind sie arm,
Menschen wild, grob, nicht zahm.
Leben frei und brutal.
Grenzen fehlen und sie
haben die Wahl.

(Text und Musik: Schüler:innen der Bläserklasse 8b)



HANDLUNG

#eroica ist eine spielerisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Heldentum, ausgehend von Ludwig van Beethovens 3. Sinfonie, der „Eroica“. Das Stück folgt weniger eine liniare Handlung als dass es durch unterschiedlichen Impulse das Thema Heldentum aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

EINLEITUNG:

Die Bläserklasse spielt als Auftakt „Paint it Black“ von The Rolling Stones.

OUVERTÜRE:

Ein Kurzfilm stellt die Sinfonie und die Geschichte von Prometheus vor.

AKT 1:

Prometheus schafft die Menschen aus Asche und bringt ihnen das göttliche Feuer. Zeus ist wütend auf Prometheus für seine Ungehorsamkeit und möchte ihn bestrafen. Es folgt ein Streitgespräch darüber, ob die Menschheit als Fluch oder Segen betrachtet werden kann.

AKT 2:

Melpomene, die Muse der Tragödie, erscheint und tötet Prometheus. Prometheus Tod wird betrauert. Der Adler, der im Originalmythos an Prometheus Strafe beteiligt ist, tritt auf und fordert Anerkennung.

AKT 3:

Die frenetische Suche nach neue Held:innen fängt an. Die Kandidat:innen müssen mehrere Prüfungen durchlaufen. Schließlich wird Napoleon als neuer Held auserwählt.

AKT 4:

Napoleon steigt der Ruhm zum Kopf. Er führt einen strengen Tanz durch, der bald ausartet. Die Menschen beginnen, an das Konzept „Held“ zu zweifeln und entdecken stattdessen ihre eigene Verantwortlichkeit und Kraft.



Peter Paul Rubens - Der gefesselte Prometheus, um 1613, Landesmuseum Oldenburg

WER IST PROMETHEUS?

In der griechischen Mythologie ist der Titan Prometheus vielleicht vor allem dafür bekannt, den Menschen das Feuer gebracht zu haben. Gegen den Willen des höchsten Gottes Zeus stiehlt er heimlich ein Stück Glut vom göttlichen Herd des Hephaistos (Gott der Schmiede) und gibt es den Menschen, damit sie ihre Zivilisation aufbauen können. Der wütende Zeus verhängt dem Titan für seine Tat eine furchtbare Strafe: Prometheus wird an einen Felsen gefesselt, wo ihn täglich ein Adler attackiert und ihm seine, immer nachwachsender, Leber entreisst. Auch die berühmte Büchse (oder eigentlich „Krug“) der Pandora ist mit dem Prometheusmythos verbunden, und wird oft als eine weitere Strafe für Prometheus Taten dargestellt.

In einer anderen Version des Mythos ist der schlaue und rebellische Prometheus noch näher an den Menschen gebunden, indem er auch als Schöpfer der Menschen genannt wird. Nach einem Krieg zwischen den Titanen und den Göttern nimmt er die verbrannte Asche vom Kriegsfeld und formt daraus die ersten Menschen.

Prometheus ist in jede Version des Mythos eine Figur, die sich für die Menschen einsetzt, und sie hilft, sich gegen den launischen Göttern zu wehren. So kann er also auf eine Art und Weise als „Ur-Held“ gesehen werden.



WAS HAT PROMETHEUS MIT EROICA ZU TUN?

Die Idee, den Prometheusmythos in Verbindung mit der Eroica zu bringen, stammt vom Musikwissenschaftler Peter Schleuning. Laut Schleunings Theorie folgt die Sinfonie dem gleichen dramaturgischen Aufbau wie ein Ballett namens „Die Geschöpfe des Prometheus“, zu dem Beethoven 1801 die Musik komponiert hatte – nur drei Jahre bevor er 1804 die Eroica schrieb.

In dem Ballett wird eine Variation des Prometheusmythos dargestellt: Prometheus erschafft die Menschen, doch ärgert er sich darüber, dass sie zunächst so unfähig sind. Um ihre Vernunft und ihre Gefühle zu entwickeln führt er sie auf den Berg Parnass, wo Götter und Musen die Menschen in den Wissenschaften und Künsten ausbilden. Diese erkennen aber, dass Prometheus den Menschen nicht nur das Leben geschenkt hat, sondern damit auch den unausweichlichen Tod. Als Strafe wird Prometheus selbst getötet, und eine große Trauer verbreitet sich. Kurz darauf wird der Titan jedoch wieder ins Leben gerufen – war das alles nur Teil einer weiteren Lektion für die Menschen? – und das Ballett endet mit einer fröhlichen Feier.

Schleuning zeigt ausführlich, wie sich die Handlung des Balletts auch sehr gut auf die vier Sätze der Sinfonie übertragen lässt: Der erste Satz stellt demnach die Schöpfung und das Ausbilden der Menschen dar. Der zweite Satz zeigt als Trauermarsch den plötzlichen Tod von Prometheus. Der fröhliche dritte Satz beschreibt, wie Prometheus erneut ins Leben gerufen wird, und der tänzerische vierte Satz baut sogar direkt auf der Musik aus dem Ballettfinale auf. Er stellt die Hoffnung auf die Zukunft dar.

Vgl: Peter Shleuning, “Beethoven in alter Deutung. Der ‘neue Weg’ mit der ‘Sinfonia eroica’”, Archiv für Musikwissenschaft , 1987, 44. Jahrg., H. 3. (1987),



WAS HAT NAPOLEON MIT EROICA ZU TUN?

Beethoven war begeisterter Anhänger der Aufklärung und erhoffte sich von Napoleon, dass dieser den Weg für die Demokratie in ganz Europa bahnen würde. Napoleon war also Beethovens Held: Ihm war die Eroica ursprünglich gewidmet.

Gerade im Zusammenhang mit der Aufklärung hat der Prometheusmythos eine wichtige Bedeutung: Als Feuerbringer, als Schöpfer, wird Prometheus oft als Symbol für wissenschaftlichen Fortschritt und Entwicklung gesehen. Indem er den Menschen neues Wissen gibt hilft er ihnen, selbständig zu werden und sich gegen die Götter zu wehren. In der Zeit der französischen Revolution haben sich



viele Menschen genau so eine Befreiung und Emanzipation durch die Ideale der Aufklärung gewünscht. Durch die Widmung an Napoleon –so Schleming – drückt Beethoven also die Hoffnung aus, dass Napoleon, wie einst Prometheus, den Menschen Freiheit, Kultur und humanistische Werte bringen wird.

Dass unsere Helden uns aber manchmal enttäuschen können, musste jedoch auch Beethoven erfahren. Ende des Jahres 1804 ließ sich Napoleon als Kaiser ausrufen, und wurde somit selbst ein Teil des Herrschersystems, das er ursprünglich bekämpfen wollte. Der wütende Beethoven kratzte heftig den Namen Bonaparte von dem Titelblatt der Sinfonie weg, und nannte sein Werk einfach in Eroica, „die heroische“, um.



WAS IST EIN HELD FÜR DICH?

Schüler:innen der Bläserklasse und des DS-Kurses beschreiben, was für sie ein Held ausmacht.

... Für mich ist ein Held jemand, der immer für mich da ist und mir ein sicheres Gefühl gibt.

... Ein Held ist jemand, der Leuten, denen es nicht so gut geht, hilft.

... Für mich ist ein Held jemand, der einen anderen zum Lachen bringt.

... Ein Held ist Spider-Man.

... Für mich ist es heldenhaft, wenn jemand etwas tut, von dem er selbst nichts hat, aber mit dem diese Person jemand anderem hilft.

... Für mich ist es heldenhaft, wenn man etwas Gutes tut, um anderen Menschen zu helfen oder glücklich zu machen.

... Ein Held für mich ist, wer spendet.



- ... Ein Held ist jemand, der Menschen in Not hilft, wie zum Beispiel Ärzte, Krankenschwestern, die Polizei oder die Feuerwehr.
- ... Ein Held oder eine Heldin ist bereit, in schwierigen und gefährlichen Situationen für jemanden da zu sein – auch wenn es mit persönlichen Risiken oder Verzicht verbunden ist.
- ... Ein Held oder eine Heldin setzt sich für andere oder für eine soziale Sache ein und tut dies ziemlich selbstlos oder ist auch bereit, persönlich etwas in Kauf zu nehmen.
- ... Ein Held oder eine Heldin ist ein sozialer Mensch und lebt die Werte der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität, indem er/sie sich in verschiedenen Situationen mutig und entschlossen dafür einsetzt und kämpft.
- ... Ein Held oder eine Heldin verstehen die Bedürfnisse, Nöte und Sorgen derer, die oftmals eine Minderheit sind, die benachteiligt sind oder nicht gesehen werden, und versuchen, diesen Menschen zu helfen.





RAP

An alle Schlaunen hier im Raum, alle denen wir was zutraun
alle die das Große denken, alle die politisch lenken
an alle Menschen hier mit Macht und Geld, die unser Leben lenken,
die uns leiten, Richtung weisen, denen wir Vertrauen schenken
alle Götter, alle Helden jetzt hört zu – here´s my message to you

Schön dass ihr da seid, doch was haben wir gewonnen
die Welt am Abgrund, dort sind wir angekommen
checkt das aus, ist euch das klar?
all euer Wissen, alle Weisheit haben die Kriege nicht beendet,
ham die Armut nicht besiegt, die Natur auch nicht gerettet,
manches ist sogar noch schlimmer und andres wie es immer war

also

wenn ihr die Weisheit mit Löffeln gefressen habt
euch kein schlechtes Gewissen nach Fehlern plagt
wenn ihr die Menschen nur manipulieren wollt
und der Grund was ihr tut ist nur Geld oder Gold
wenn das Wohl dieser Erde euch am Arsch vorbei geht
und im Fall einer Flut eure Yacht parat steht
dann könnt ihr euch verpissen
– ich werde Menschen wie euch nicht vermissen
und dann will ich sehn was auch ohne euch geht
am Ende gehn wir gemeinsam und gleichzeitig auch den eigenen Weg

(Text und Musik: Christian Jakober)

Wir sagen Danke:

An dieser Stelle möchten wir dem #eroica - Team für die gemeinsame Projektentwicklung und den Jugendlichen und den Musiker:innen vom Staatstheater für die intensive Mitarbeit und vielen berührenden Momente danken!

#eroica wird gefördert von



Ein Projekt von:
Jugendkulturarbeit e.V.
Weiße Rose 1 | 26123 Oldenburg
www.jugendkulturarbeit.eu

in Kooperation mit:

**OLDENBURGISCHES
STAATSTHEATER**

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg



Gefördert durch:

Soziokultur

Niedersachsen

Gefördert durch:
 **Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

 **Stiftung
Niedersachsen**

 **Niedersächsische
Sparkassenstiftung**

 **LZO**
meine Sparkasse

EWE | STIFTUNG



Impressum

Herausgeber: Jugendkulturarbeit e.V. – Jörg Kowollik

Redaktion: Marja Haglund, Michael Hagemeister

Grafik Cover: Thomas Robbers

Fotograf: Richard Kachel

